

Das stille Geräusch

In der lauten Welt ist Stille eine echte Sehnsucht. Aber kannst Du Stille? Stille ist nicht absolute Lautlosigkeit. Wenn Du im schalldichten Raum sitzt, hörst Du dein Herz schlagen und dein Blut in den Adern rauschen. Diese direkte Konfrontation mit der Lebenskraft lässt sich nur schwer aushalten. Dein Ohr will vor Gefahren warnen. Der lauerner Säbelzahn hat sich seit Urzeiten tief ins Gedächtnis eingeschrieben. Dein Ohr ist stets auf „hab Acht!“. Suchst Du die Stille im Wald, hörst Du das Rascheln des Vogels im Laub. Suchst Du die Stille im Yoga,

musst Du das Knurren im Magen der anderen ausblenden. Suchst Du die Stille in einer Kirche, hörst Du auch das Knacken des alten Holzes. Stille ist selten so lautlos, wie wenn eine Schneeflocke auf die gefrorene Wiese fällt. Kann ich aber das Böse vom Schönen unterscheiden, bin ich am Ziel. Stille ist eine bewusste Pause mit Zeit und Ort. Stille ist eine äußere Haltung meines Körpers. Aufgerichtet wie an einem unsichtbaren Band des Himmels, auf beiden Höckern des Pos. Stille ist eine innere Haltung meiner Seele. Lebensstil. Alles lassen. Stille hat keinen Zweck. Stille ist Sinn pur. Stille ist Geschenk. Stille ist Atmen. Ein einziges Loben Gottes.

„Merke auf dieses feine, unaufhörliche Geräusch. Es ist die Stille. Horch auf das, was man vernimmt, wenn man nichts vernimmt.“ (Paul Valéry)

Ihr Pastor Tom Brok

